



8. Januar 2011

Schwägalp-Hemberg WT2

TL	Niklaus Egloff, 079 407 52 07, info@neprok.ch
LK	227T, 1114
Art der Tour	Schneeschuhtour durch Wald und Weide
Anforderungen	? 700 Hm, ? 900 Hm MZ ca. 6 h
Route	Schwägalp-Pfingstboden-Hinterfallenkopf-Gössigenhöchi-Ritteren-Hinter Fuchslöcher-Eggli-Hemberg
Reise	öV Aarau ab 6:30 Uhr. Zürich-Will-Nesslau-Schwägalp an 9.28Uhr. Hemberg ab 18.05 Uhr. Wattwil-Wil-Aarau an 20.27 Uhr
Verpflegung	Start: Gasthaus Schwägalp (Znüni), Ziel: Rest. Hörnli (Gerstensuppe). Unterwegs aus dem Rucksack
Kosten	Bahn, Bus ca Fr. 50.-mit Halbtaxabo
Ausrüstung	vollständige Schneeschuhtour-Ausrüstung (inkl. LVS, Schaufel, Sonde)

Samstagsmorgen, 8. Januar 2011, 6:20 Uhr. Es regnete in Strömen. Wir trafen uns am Bahnhof Aarau. Einige kamen mit Regenschirm andere mit montierter Regenjacke. Na ja..., wie ist's wohl mit dem Wetter im Alpstein? Die am Kollektiv beteiligten 11 Personen stiegen mutig in den Zug ein. Unterwegs kamen noch einige dazu. In Neu St. Johann stiegen Niklaus und Karin von der Sektion Tödi zu. Die Tour wurde als Gemeinschaftstour SAC Aarau/Tödi ausgeschrieben. Und so stiegen nach Ankunft auf Schwägalp zum Schluss 15 Personen aus.

Das Wetter liess noch etwas zu wünschen übrig: Es regnete noch immer.

Wir entschieden uns erstmal für Kaffee und Gipfeli und noch etwas abzuwarten.

Und tatsächlich, wie durch ein Wunder besserte sich das Wetter bald. Die dunklen Regenwolken verzogen sich und machten einem blauen, klaren Himmel mit wärmender Sonne platz. Sofort machten sich alle parat. Der Regenschirm, die Regenjacke, Winterpulli und Halstuch wurden in den Rucksack verstaut. Im Kiosk war zum Leinen Edelweisshemd von Niklaus die passende Unterwäsche ausgestellt. Niklaus winkte jedoch ab, das Thermometer an der Talstation zur Säntisbahn zeigte 9°C, was zuviel war für eine volle Leinen-Edelweiss-Ausrüstung!

Als erstes folgten wir der Strasse zurück bis hinunter zur Passhöhe Schwägalp.

Dort wurden die verschiedenen Schneeschuhe angezogen. LVS-Test bei Niklaus und schon ging's im Sauseschritt bergauf durch den Chräzerenwald, auf dem Winterwanderweg Richtung Chräzerenpass. Das ganze Gebiet nördlich der Schwägalp ist Wildruhezone. Man darf den markierten Wanderweg nicht verlassen. Es sollen in diesen Waldmooren die drei Waldhühner Auer-, Birk- und Haselhuhn leben. Lockere Waldbestände, Einzelbäume und Baumgruppen, eine durchgehende, üppige Bodenvegetation, sowie ebene und schwach geneigte Flächen bieten den Auerhühnern bezüglich Nahrung und Deckung ideale Habitate. Der Blick zurück zur Säntiskette war gewaltig: Vorne rechts der Stockberg, dann Lütispitz, Schwarzkopf, die Silberplatten mit dem silbrig glitzernden Schneesattel, die zwei hohen Säntisgipfel, etwas unterhalb die Nasenlöcher, hinter der Öhrlihueb die Säntis-Öhrli mit den Altenalptürmen und zum Abschluss der Schäfli mit der Ebenalp. Es ist schon toll, wie die Appenzeller mit viel Liebe ihre Flurnamen wählen! Liest man all die Namen so scheint die sanfte Hügellandschaft dreidimensional, farbig oder gar lebendig zu

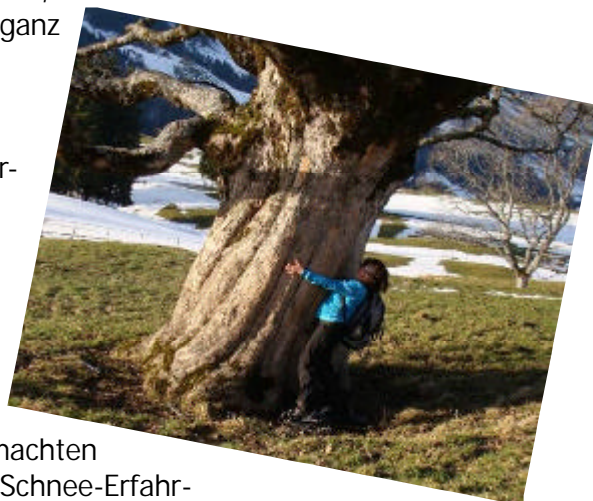
werden!

Nach sanftem Aufstieg folgte der zweite Höhepunkt: Der Übergang Alp Pflingstbogen 1421m. Dann ein steiler Abstieg zur Ellenbogen-Alp. Weiter nach Hinterfallen und steil hoch zum Hinterfallenkopf. Unterwegs trafen wir auf zwei Auerhühner. Erst stellten sie sich tot, entschieden sich aber dann lauthals flatternd und reklamierend in den Wald zu flüchten.

Oben angekommen war die Aussicht grandios: Säntiskette, Stockberg, dahinter die Churfürstentkette, die Amderberge mit Gulmen, Goggeien, Mattstock und Speer, dahinter Mürtchenstock, Schild, Tödi, Glärnisch, weit hinten noch die Mythen, Rigi und Pilatus. Im Vordergrund die Zürcher Oberländer Berge mit Bachtel und Schnebelhorn, die Hochalp und Kronberg, dazwischen der Blick hinunter bis zum Bodensee, bis wieder die Säntiskette auftauchte. Mit Föhnlage so gut sichtbar, als wäre alles ganz nahe!

Nach ausgiebigem Mittagessen die obligate Gipfelfoto und anschließend der Weitermarsch.

Wieder hinunter zur Alp Ji und weiter quer über Klosteralp wieder hinauf zur Gössigenhöchi: Der vierte Höhepunkt, wieder wurden wir mit prächtiger Aussicht belohnt. In weiter Ferne erblickten wir unser Ziel: Hemberg, ein kleines Dorf mit zwei grossen Kirchen und wunderschönen im Appenzeller-Stiel erbauten alten Häusern. Hinunter durch die Chuchiwis, über die Gerenalp, Mistelegg zum Tiefpunkt der Wanderung auf 882m. Es war eine steile „Abfahrt“ und hie und da machten einige trotz der schwachen Schneedecke echte „Tief(e)-Schnee-Erfahrungen“.... Dann links weg über die Brücke und zum letzten Mal hart und steil bergauf zu den hinteren Fuchslöcher(n). Dort entledigten wir uns unserer Schneeschuhe und wanderten die 20 Min bis Hemberg gemütlich über Eggli, Gäwis bis zum Restaurant Hörnli. Es war für uns reserviert. Denn Niklaus hatte zur Stärkung eine Gerstensuppe vorbestellt. Sie war sehr fein und gab uns neue Kräfte! Nach 18Uhr bestiegen wir gut gelaunt und mit gesunder Müdigkeit das Postauto bis Wattwil. Niklaus und Karin verabschiedeten sich von uns und nahmen ihren Zug nach Hause. Wir bestiegen zusammen den Zug nach Wil, dann den ICN zurück nach Aarau. Danke Niklaus, war eine schöne Tour bei prächtigem Föhn-Winter-Wetter!



Bruno Wildi, 10.01.2011





Start Passhöhe Schwägalp 10:32



Vorwärts-Marsch!



Alp Horn



Ahorn



Regula am Eis



King-Kong greift nach dem Säntis



Blick zurück



Aussicht West



Aussicht Nord



Es geht bergauf



SAC Aarau/Tödi



Es geht wie wild bergab



Riesen-Slalom-Abfahrt



Angi reißt Bäume aus!



Blick nach Hemberg



Der Wächter zu Hemberg



Hemberg um 17:06